



Jahresbericht

**der Offenen Arbeit mit Kindern und
der Offenen Arbeit mit Jugendlichen des Piustreffs
sowie der Mobilen Jugendarbeit Nordwest**

Berichtszeitraum 01.01.2012 – 31.12.2012

Sozialdienst katholischer Frauen e. V.
Schrannenstraße 1 a
85057 Ingolstadt

Telefon: 0841 93755-0
Fax: 0841 93755-30
E-Mail: info@skf-ingolstadt.de

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeine Angaben

1. Trägerschaft und Kontaktdaten der Stellen
2. Entstehungsgeschichte
3. Räumlichkeiten

II. Konzeptionelle Inhalte der Arbeit

1. Leistungsdefinition
2. Auftragsgrundlage
3. Zielgruppe
4. Wirkungsziele

III. Personelle Besetzung

IV. Administrative Aufgaben

1. Teambesprechungen
2. Gremienarbeit
3. Öffentlichkeitsarbeit
4. Arbeitsorganisation

Anhang: Berichte aus den Bereichen

- Offene Arbeit mit Kindern
- Offene Arbeit mit Jugendlichen
- Mobile Jugendarbeit

I. Allgemeine Angaben

1. Trägerschaft und Kontaktdaten der Stellen

Träger:

Sozialdienst katholischer Frauen e. V.
Ortsverein Ingolstadt
Fachverband der Jugend- und Gefährdeten-
hilfe im Deutschen Caritasverband
Schrannenstraße 1 a
85049 Ingolstadt

Tel.: 0841 93755-0
Fax: 0841 93755-30

1. Vorsitzende:

Frau Katharina Auctor

Geschäftsführung:

Frau Anne Stahl

Finanzierung:

Stadt Ingolstadt/Eigenmittel des Trägers

Kontaktdaten:

Piustreff
Waldeysenstraße 70
85057 Ingolstadt

Tel.: 0841 83831 Büro und Kindertreff
Fax: 0841 44331

Tel.: 0841 9516916 Jugendtreff

Tel.: 0841 83895 Büro MJA im Piustreff
Tel.: 0176 61689719 Mobil MJA

Der Sozialdienst katholischer Frauen versteht sich als Frauen- und Fachverband im Deutschen Caritasverband, der sich der Hilfe für sozial gefährdete Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Frauen und deren Familien widmet. Seit seiner Gründung im Jahr 1899 sieht der SkF seine Aufgabe durch aktuelle gesellschaftliche Problemlagen gestellt und versucht, durch möglichst problemnahe Konzeptionen in der Arbeit Abhilfe zu schaffen.

2. Entstehungsgeschichte

1976 begann die „stadtteilbezogene Arbeit zur Verbesserung der Sozialisationsbedingungen für Kinder und Jugendliche in Randgruppen in Ingolstadt“. 1982 wurde von der bis dato in Wohnungen agierenden Kinder- und Jugendarbeit ein Holzhaus im sozialen Brennpunkt Piusviertel bezogen.

1994 wurde der Piustreff personell erweitert sowie ein Gebäudeanbau getätigt, so dass seit dieser Zeit die Offene Arbeit mit Kindern und die Offene Arbeit mit Jugendlichen parallel in zwei getrennten Bereichen stattfinden können.

Aufgrund der sich verändernden Lebenslage Jugendlicher wurde zu Beginn des Jahres 1994 ein neuer Teilbereich der Jugendarbeit im Piustreff eingerichtet – die Mobile Jugendarbeit. Sie soll eine gelingende Symbiose bilden zwischen der Offenen Arbeit und ihrer „Komm-Struktur“ und der aufsuchenden Struktur der Mobilien Jugendarbeit.

3. Räumlichkeiten

Der Piustreff hat seine Räumlichkeiten in zwei miteinander verbundenen, von der Stadt Ingolstadt angemieteten, ebenerdigen Holzhäusern.

Im ursprünglichen Gebäudetrakt sind die Offene Arbeit mit Kindern und das Büro der Mobilien Jugendarbeit untergebracht. Der Offenen Arbeit mit Kindern stehen drei Gruppenräume, ein Gemeinschaftsraum und ein Büro zur Verfügung. Die Küche der Werkraum und die sanitären Einrichtungen werden gemeinschaftlich genutzt.



Die Offene Arbeit mit Jugendlichen ist in dem nachträglich angebauten Gebäudeteil untergebracht. Deren Arbeit findet in einem großen Mehrzweckraum, einem Gruppenraum, einem Musikraum, einem Computerraum, einem Büro und einer Küche statt. Zur räumlichen Ausstattung gehören zudem ein Abstellraum und sanitäre Anlagen.

Die Mobile Jugendarbeit betreut derzeit drei Hüttencontainer: in der Vorwalthnerstraße, der Hindemith- und der Furtwänglerstraße.

II. Konzeptionelle Inhalte der Arbeit

1. Leistungsdefinition

Die Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und auch die Mobile Jugendarbeit als wesentliche Bestandteile sozialer Arbeit leisten einen wichtigen Beitrag zu einer tragfähigen, werteoffenen Gesellschaft, indem sie die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen ermöglicht und unterstützt und in verschiedensten Bereichen präventiv wirksam wird.

2. Auftragsgrundlage

für alle Bereiche:

§1 KJHG	Recht auf Erziehung
§7 KJHG	Begriffsbestimmung
§9 KJHG	Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen
§11 KJHG	Jugendarbeit
§13 KJHG	Jugendsozialarbeit
§14 KJHG	Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
§16 KJHG	Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie
§73 KJHG	Ehrenamtliche Tätigkeit

Trägersatzung des SkF

Mobile Jugendarbeit:

Stadtratsbeschlüsse vom 10.12.1992 sowie vom 30.06.1993 und 27.07.1990

3. Zielgruppe

Die Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist grundsätzlich offen für alle Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsene aus dem Stadtteil und zwar in struktureller, organisatorischer und inhaltlicher Hinsicht, wobei in der Praxis eine gewisse Zielgruppendifferenzierung nicht vermieden werden kann.

Die Offene Arbeit mit Kindern richtet sich an 6 – 13-Jährige, die aufgrund ihres Aufwachsens in einem sozialen Brennpunkt, im Einzelfall auch wegen ihrer individuellen Lebenslage in ihrer psychosozialen Entwicklung benachteiligt sind.

In der Offenen Arbeit mit Jugendlichen werden in erster Linie Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren angesprochen. Entsprechend des Leitbildes des Trägers liegt ein Schwerpunkt in der Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen.

Die Mobile Jugendarbeit richtet sich an Jugendgruppen im Piusviertel, die aufgrund ihrer Zusammensetzung sozialpädagogische Tätigkeiten sinnvoll machen, aber nicht Randgruppen sein müssen (präventiver Ansatz).

4. Wirkungsziele

Die Ziele der Arbeit bestehen darin, auf einen Ausgleich der erschwerten Entwicklungs- und Sozialisationsbedingungen hinzuarbeiten, die gesamte Entwicklung der Kinder und Jugendlichen wie auch ihr gesamtes Umfeld positiv zu beeinflussen.

III. Personelle Besetzung

Offene Arbeit mit Kindern

- eine Sozialpädagogin (FH) mit 20,75 Wochenstunden
- ehrenamtliche Helferinnen für Mittagstisch, Deutschkurse und Unterstützung des laufenden Betriebs

Offene Arbeit mit Jugendlichen

- ein Diplom-Pädagoge (Univ.) mit 39 Wochenstunden
- eine Diplom-Pädagogin (Univ.) mit 39 Wochenstunden

Mobile Jugendarbeit

- eine Sozialpädagogin (FH) mit 39 Wochenstunden
- eine Sozialpädagogin (Univ.) mit 9,5 Wochenstunden

In allen Bereichen können nach Bedarf Honorarkräfte sowie Praktikanten nach Verfügbarkeit eingesetzt werden. Die Verwaltungskraft steht ebenfalls allen Bereichen anteilig zur Verfügung.

IV. Administrative Aufgaben

1. Teambesprechungen

Teambesprechungen finden in regelmäßigen Abständen statt. Die Teilnahme der hauptamtlichen Fachkräfte und der Praktikanten ist dabei verbindlich.

Zum einen werden – im Sinn eines gut funktionierenden Teams – fachliche Informationen ausgetauscht, zum anderen werden gemeinsame Programmpunkte (Veranstaltungen etc.) vor- bzw. nachbereitet.

2. Gremienarbeit

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Häusern mit offenem bzw. mobilem Charakter kann sich nicht nur auf die direkte Auseinandersetzung mit der eigenen Klientel beschränken. Daher gilt es, die Kooperation und auch den Informationsaustausch mit den örtlichen Treffs und Freizeitstätten lebendig zu halten und möglichst selbst aktiv mit zu fördern. Andererseits sind die Sozialpädagogen auch gefordert, zu aktuellen Themen Stellung zu beziehen.

3. Öffentlichkeitsarbeit

2012 wurde im Piustreff und der Mobilen Jugendarbeit Öffentlichkeitsarbeit geleistet durch:

- Artikel in der Stadtteilzeitung des Piusviertels und der vereinsinternen Broschüre „Durchblick“
- Berichte über Aktivitäten des Treffs in der Lokalpresse
- den Informationsstand des SkF auf dem Markt der Möglichkeiten an der Uni Eichstätt
- Plakate und Flyer zu den Veranstaltungen
- die Facebook-Seite des Treffs und der Mobilen Jugendarbeit



4. Arbeitsorganisation

Für einen reibungslosen organisatorischen Ablauf ist regelmäßig die Abwicklung bzw. Erledigung administrativer Aufgaben nötig und wichtig.

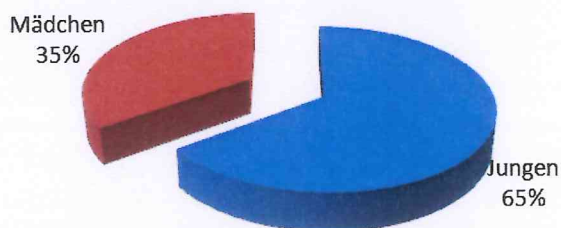
Administrative Aufgaben sind:

- Korrespondenz
- Statistiken
- Jahresberichte
- Erstellen von Konzepten
- Verwaltungsarbeiten
- Fortbildungen, Tagungen
- Anleitung von Praktikanten
- Organisation und Durchführung von Reparaturen
- Einkäufe, Bestellungen
- Neu- und Umgestaltungen

Offene Arbeit mit Kindern

I. Entwicklung der Arbeit im Jahr 2012

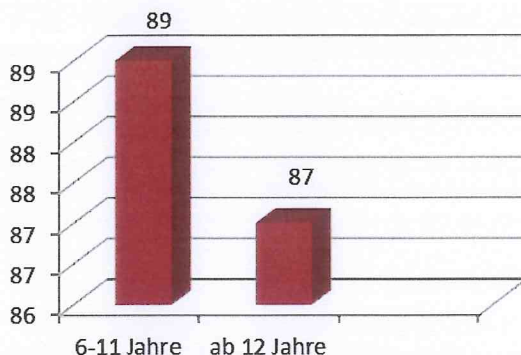
Im Jahr 2012 besuchten insgesamt 179 Kinder den Treff, was eine leichte Erhöhung darstellt im Vergleich zum letzten Jahr mit 167 Kindern. Der Anteil der Jungen hat sich von 109 auf 117 erhöht, während der Mädchenanteil mit 62 fast gleich blieb.



Alle Kinder nutzten den Offenen Treff der Einrichtung. An den Gruppenangeboten nahmen 148 Kinder teil.

Im strukturierten Bereich wurden 135 Angebote durchgeführt.

Der Anteil der 6 – 11-Jährigen ist im Berichtszeitraum von etwa 44 % auf ca. 50 % gestiegen, während der Anteil der ab 12-Jährigen von rund 56 % auf ca. 50 % gesunken ist.



Hauptschwerpunkt im Jahr 2012 war die Projektarbeit mit Angeboten zu den Themen

- Kunstwerkstatt
- Grünes Wohnzimmer
- Medienkompetenz

II. Arbeitsschwerpunkte

1. Offener Treff

Auch in diesem Jahr versuchten wir im Offenen Treff eine Atmosphäre zu schaffen, die die Kinder dazu anregen sollte, sich selbstständig zu beschäftigen. Vor allem die Waveboards, der Wavescooter, die beiden Kicker und die großen Turnmatten wurden rege genutzt.

Zeitlich befristet war der Zugang zu Internet und Spielkonsolen (nur bestimmte, altersgerechte Spiele wie Fußball oder Singstar sind grundsätzlich erlaubt).

2. Gruppenarbeit

Unsere Halboffenen Gruppenangebote wurden von den Kindern gerne angenommen. Bei der Gestaltung der Angebote gingen wir in erster Linie auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder ein.

Aufgrund der kleinen Gruppengrößen (sechs bis acht Kinder) war es uns gut möglich, intensiv auf einzelne Kinder einzugehen, sie anzuleiten und zu unterstützen. Sehr beliebt waren die Kochgruppe, die von einer Ehrenamtlichen durchgeführt wurde und die verschiedenen Bastelangebote.

In der Gruppe wurden auch grundlegende soziale Fähigkeiten wie Rücksichtnahme, Zusammenarbeit und Konfliktfähigkeit eingeübt.

Wichtig war uns auch, die Wünsche und Vorschläge der Kinder weitestgehend zu berücksichtigen, um die Partizipation der Kinder an der Angebotsstruktur „ihres Treffs“ zu erhöhen.

3. Geschlechtsspezifische Arbeit

3.1 Mädchengruppe

Die Mädchengruppe wurde im Jahr 2012 immer mittwochs von 15:00 bis 17:00 Uhr durchgeführt. Nach Sammlung von Interessen und Wünschen konnte die Gruppe an verschiedenen Gruppenangeboten wie Kochen, Backen, kreativen Angeboten wie

Basteln, Leinwände bemalen, Window Color, Dot Painting etc. teilnehmen.

Zusätzlich konnten die ab 12-Jährigen ab September die Mädchengruppe des Jugendtreffs besuchen. Hier hatten sie die Möglichkeit, Freitag nachmittags an deren Angeboten teilzunehmen, den Jugendtreff (ohne Jungs) kennenzulernen und erste unverbindliche Kontakte zu knüpfen.

3.2 Jungengruppe

Dem genderpädagogischen Ansatz unseres Konzepts entsprechend wurde bis Ende Mai 2012 ein wöchentlich stattfindendes, zumeist zweistündiges Angebot für die Jungen durchgeführt. Dabei wurden sie jeweils freitags von einer männlichen Honorarkraft betreut. Bei dieser Gruppe standen vor allem sportliche und spielerische Aktivitäten wie Fußball oder Basketball spielen, kickern, Waveboard/scooter fahren, Computer- und Brettspiele usw. im Vordergrund. Ab Juni 2012 war die Honorarkraft vorwiegend im offenen Bereich und beim Gartenprojekt eingesetzt. Die Fortführung bzw. Intensivierung der genderpädagogischen Arbeit ist jedoch nur möglich, wenn auch 2013 ausreichend Honorargelder zur Verfügung gestellt werden.

4. Projektarbeit

4.1 Kunstwerkstatt

Um bei den Kindern das Interesse an Kunst und Kultur zu wecken, führten wir in den ersten Monaten des Jahres 2012 je 1x wöchentlich verschiedene Angebote zu diesem Thema durch.

Den Kindern sollte durch kreatives Gestalten die Möglichkeit gegeben werden, sowohl ihre Wahrnehmungsfähigkeit als auch ihre künstlerischen Veranlagungen und ihre Ausdrucksfähigkeit ausprobieren, entfalten und erweitern zu können. Durch die verschiedenen Aktivitäten wurde ihre Phantasie angeregt und ihre Ausdauer, Konzentration und Feinmotorik gestärkt.

Durch das Malen und kreative Gestalten mit unterschiedlichen Materialien entstanden Produkte, die fernab von Leistungsdruck und

Zwang hergestellt wurden und somit keinerlei Bewertung unterliegen. Sie sind Ausdruck kindlichen Erlebens und Verständnisses von den Dingen und der Welt. Um alle Kunstwerke gleichermaßen wertzuschätzen wurde jedes im Piustreff aufgehängt bzw. ausgestellt.

Folgende Angebote wurden mit den Kindern durchgeführt:

- Malen mit Zuckerkreide
- Hinterglasmalerei
- Murbelbilder
- Malen im Quadrat (Quadratologo)
- Malen auf Leinwänden, Papier und Karton
- Basteln mit Papier (Collagen und Kennenlernen der Spaltschnitt-Technik)
- Dot Painting
- Malen wie Piet Mondrian und Friedensreich Hundertwasser
- Bildgestaltung mit Mosaiksteinen
- künstlerisches Gestalten mit Modelliermasse
- selbst entworfene Mandalas

Auch bei der Aktion „Schwein gehabt“ von Unicef haben unsere Kinder mit viel Begeisterung mitgemacht und sehr phantasievoll bemalte Sparschweine hergestellt.



4.2 Grünes Wohnzimmer

Erfahrungen zeigen, dass Kinder – gerade aus sozialen Brennpunkten – zunehmend den Kontakt zur Natur verlieren und ihnen somit die Hege und Pflege von Pflanzen und Tieren meist fremd sind.

Mit dem Projekt „Grünes Wohnzimmer“ wollten wir dem entgegenwirken und bei den

Kindern Freude an Naturerfahrung wecken sowie ihnen die Möglichkeit geben, ein positives Umweltbewusstsein und Umwelts Handeln zu entwickeln.

Nachdem die Vorarbeiten, wie z. B. das Unkraut jäten bei den Kindern keinen so großen Anklang gefunden haben, waren sie aber danach beim Besprühen von verschiedenen Reifen für ein Kräuterbeet mit Feuereifer dabei. Auch das Pflanzen der zum großen Teil gespendeten Kräuter und Gemüsepflanzen und das Aussäen der Blumensamen machte ihnen großen Spaß.



Das sinnliche Erleben der Kinder im Garten sollte durch den Duft und Geschmack verschiedener Kräuter, Obst, Gemüse und Beeren angeregt werden. Auch noch so raffiniert verarbeitetes Obst oder Gemüse schmeckt nicht so gut, als das direkt vom Busch in den Mund. Vor allem die selbst gezogenen Tomaten fanden bei den Kindern nie den Weg in die Küche.

Auch für das nächste Jahr sind in diesem Bereich schon einige Aktivitäten geplant, so zum Beispiel:

- ein Vogel- und ein Insektenhaus
- verschiedene Skulpturen und Gartentiere aus Ytong-Steinen und Holz
- mit Gras, Thymian oder Kamille bepflanzte Grashocker
- natürlich wieder Anbau von Obst und Gemüse und des Kräuterbeetes
- Basteln mit Naturmaterialien

4.3 Web 2.0

Schwerpunktthema im Jahr 2012 war das Projekt Web 2.0, in dem sämtliche Angebote zusammengefasst werden, um die Kinder im Umgang mit dem Medium Internet zu stärken. Da eine Vielzahl der Kinder schon ein Smartphone besitzt oder zu Hause einen Computer oder Laptop nutzen darf, ist der Umgang mit dem Internet bereits zur Selbstverständlichkeit geworden und aus dem Alltag der Kinder nicht mehr wegzudenken. Dies bedeutet jedoch leider nicht, dass sich die Kinder der Risiken im Umgang mit dem Internet bewusst sind. Hier besteht noch großer Aufklärungsbedarf.

Ein Schwerpunkt der Angebote lag bei der Sensibilisierung der Klienten, was ihre Privatsphäre im Netz betrifft und vor allem darin, ihnen nützliche Informationen zum Schutz ihrer Daten zu vermitteln. Viele Kinder gehen sehr unbedacht mit persönlichen Informationen und Bildern um und es ist wichtig, sie gut zu informieren, um sie zu schützen.

Weitere Themen, die angesprochen wurden, waren Cyber-Mobbing sowie auch die Möglichkeiten einer positiven Nutzung des Internets (z. B. für Recherchen zu Referaten und anderen schulischen Themen) auf kindgerechte Art und Information über spezielle Angebote für Kinder im Internet.

In dem Projekt Web 2.0 wurden oben genannte Themen mit einzelnen Kindern oder in Kleingruppen das ganze Jahr über bearbeitet und in die laufende Arbeit mit eingebaut.

Der aktuelle Jahresschwerpunkt wird auch im kommenden Jahr bestehen bleiben, um die Kinder im Umgang mit Computer und Internet mehr und mehr stärken zu können und die positive Nutzung des Internets mit einzubeziehen.

4.4 Ausländerkulturtage „Die Welt ist bunt“

Auch bei den diesjährigen Ausländerkulturtagen IN-International konnten wir wieder ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Aktivitäten anbieten. Wir bemalten Tücher

und kochten internationale Köstlichkeiten (russische Galubzi). Außerdem hatten die Kinder die Möglichkeit, ein Gebäude oder eine Sehenswürdigkeit ihres Landes in einem Mosaik darzustellen und zum Abschluss gab es wie jedes Jahr ein Länderquiz mit kleinen Preisen.

5. Ferienprogramm/Veranstaltungen

Im Jahr 2012 wurde sowohl in den Pfingstferien, als auch in den Sommer- und Herbstferien ein abwechslungsreiches Programm angeboten.

In den Pfingstferien fanden zahlreiche Angebote innerhalb des Treffalltags statt.

In den Sommerferien konnten dank des Einsatzes einer Praktikantin wieder einige Ausflüge z. B. zum Minigolf, zum Baden ins Aquamarin oder Wonnemar, in die Tropfsteinhöhle Schulerloch oder ins Kino unternommen werden.

Diese Fahrten sind bei den Kindern sehr beliebt und wir hoffen, nächstes Jahr diese Angebote – wenigstens teilweise – wieder anbieten zu können. In den Sommerferien durften wir mit den Kindern zusätzlich die Angebote des Spielmobils nutzen, welches eine Woche lang auf der Wiese hinter dem Treff Freizeitaktivitäten anbot.

In den Herbstferien veranstalteten wir eine Halloweenparty. Nach einem Monsternenü mit Blutsaft vergnügten sich die Kinder noch bei Musik und Spielen bis zum Einbruch der Dunkelheit.



Am 17.12.2012, dem letzten Öffnungstag des Treffs, wurde ein Weihnachtsquiz durchgeführt, bei dem es kleine Überraschungen zu gewinnen gab.

III. Perspektiven

Im Jahr 2012 gab es bezüglich der Öffnungszeiten keine Veränderungen. Versuchsweise war der Kindertreff in den Wintermonaten ebenfalls bis 17:30 Uhr geöffnet, was allerdings nur bei einigen wenigen älteren Kindern gut ankam, da die Jüngeren bei Einbruch der Dunkelheit nach Hause müssen.

Die Angebotsstruktur blieb dank der Unterstützung durch die Ehrenamtlichen, Praktikanten und vor allem durch den Einsatz der Honorarkräfte erhalten. Um außer dem „normalen“ Betrieb noch Projekte und Gruppenangebote durchführen und auch in den Ferien ein abwechslungsreiches Programm mit Ausflügen anbieten zu können, ist die Bereitstellung von Honorargeldern auch für die Zukunft unerlässlich und wird auch im Jahr 2013 notwendig sein.

Ingolstadt, 17.01.2013

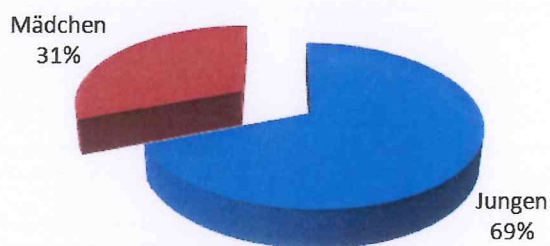
Petra Nüßler

Petra Nüßler
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

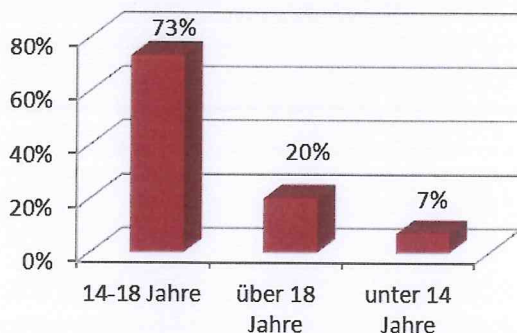
Offene Arbeit mit Jugendlichen

I. Entwicklung der Arbeit im Jahr 2012

Der Offene Jugendtreff wurde im Berichtsjahr von insgesamt 303 unterschiedlichen Jugendlichen besucht. Dabei lag der Anteil der männlichen Jugendlichen bei 69 % und der der weiblichen bei 31 %.



Altersmäßig war die Gruppe der zwischen 14- und 18-Jährigen mit 73 % am stärksten vertreten, gefolgt von den über 18-Jährigen mit 20 % und den unter 14-Jährigen.



2012 konnte sich der Treff über 62 neue Besucher freuen, von denen einige eher sporadisch, die Mehrzahl jedoch regelmäßig den Treff aufsuchten. Zusätzlich wurden die Räumlichkeiten des Piustreffs für diverse private Veranstaltungen und Gruppenaktivitäten durch Dritte belegt.

II. Arbeitsschwerpunkte

1. Offener Treff

Mit dem offenen Betrieb bietet der Piustreff ein sanktionsarmes Experimentierfeld für jugendliche Identitätsfindung, in dem Möglichkeiten und Grenzen erfahrbar gemacht werden. In diesem kommunikationsförderndem Treffpunkt kann sich ein möglichst selbstständiges Gruppenleben entfalten.

2012 fand im Offenen Treff – wie bereits in den Vorjahren – ein weitestgehend vermisches, gemeinschaftliches Gruppenleben statt, was sehr positiv zu bewerten ist. Die Mehrheit der Besucher zeigt nach wie vor großes Interesse an der aktiven Mitgestaltung des Treffalltags und der Räumlichkeiten. Großer Beliebtheit erfreuten sich wie jedes Jahr die offenen Freizeitangebote wie Kicker, Internet, X-Box- und Wii-Konsole, diverse Sport- und Spielmöglichkeiten sowie kreative und musikalische Angebote.

2. Gruppenangebote

2.1 betreute Gruppenangebote

Ausgehend von den Bedürfnissen und Wünschen der Besucher, wurden interessenorientierte Angebote initiiert, welche zum Teil geplant, häufig spontan, zum Teil langfristig, manche aber auch nur einmalig waren. Zu den regelmäßigen Angeboten im Bereich Spiel, Sport und Geselligkeit im Treffalltag zählten z. B. backen und kochen in Kochgruppen, Musikaufnahmen am PC, Musikworkshops, kreatives Arbeiten, Tanzen, Fußball, Ausflüge, Kinobesuche, verschiedene Workshops und Projekte, Kulturarbeit zu verschiedenen Feiertagen oder Jahreszeiten und diverse Turniere.

2.2 selbstverwaltete Gruppenangebote

Im Berichtsjahr hatten verschiedene Jugendgruppen, die den Piustreff regelmäßig besuchen und mindestens 16 Jahre alt sind, die Möglichkeit, selbstverwaltete Geburtstags- oder Jugendpartys sowie Disco- oder Spielabende zu veranstalten. Mit diesem Angebot wollten wir ihnen zum einen die

Möglichkeit zum Feiern, Tanzen und Spaß haben in diskothekenähnlicher Atmosphäre bieten, zum anderen die älteren Jugendlichen damit weiter an den Treff binden. Die Jugendlichen bekommen so die Möglichkeit, Feste und Abende nach gemeinsam ausgehandelten Regeln selbst zu organisieren und durchzuführen.

3. Geschlechtsspezifische Arbeit mit Jugendlichen

Nach wie vor ist es hier unser vorrangiges Anliegen, die Selbständigkeit und Selbstverwirklichung der Mädchen und Jungen durch Stärkung der eigenen Identität und des Selbstbewusstseins zu fördern. Die praktische Umsetzung wird dadurch gewährleistet, dass Freiräume und Gelegenheiten geschaffen werden, in denen sich Mädchen bzw. Jungen unabhängig vom anderen Geschlecht treffen, austauschen und entwickeln können.

Geschlechtsspezifische Angebote fanden 2012 sowohl in Form von Beratung als auch von kreativen, freizeitpädagogischen und außerschulischen Bildungsmaßnahmen statt.

Einen Schwerpunkt bildet die Arbeit mit Mädchen. Es geht darum, geschlechtsspezifische Benachteiligungen abzubauen und Gleichberechtigung zu fördern.

Über gezielte Angebote wurden Mädchen bei der Förderung von Selbständigkeit und Selbstbewusstsein unterstützt, mit dem Ziel, ein selbst entwickeltes Bild der eigenen Identität zu kreieren. Dieses Ziel verfolgen wir durch eine in regelmäßigen Abständen stattfindende Mädchengruppe und durch spezielle Angebote und Projekte nur für Mädchen. So steht der Jugendtreff an bestimmten Tagen allein den Mädchen zur Verfügung.

Je nach Bedarf fanden in Absprache mit den Mädchen vor allem Gruppenaktivitäten wie z. B. Kochen und Backen, Übungen und Spiele zu bestimmten Themen, Diskussionsrunden, Tanzen, kreative Angebote, Wohlfühl- und Beauty-Angebote, Mädchendisco, Internetnutzung, Tagesausflüge und verschiedene Präventionsprojekte (zu Themen wie Sucht, Gewalt, Essstörungen, Schulden) statt.

Weitere Angebote waren ein Mädchenausflug nach München und es hatten außerdem einige der älteren Mädchen aus der Gruppe im Rahmen der neuen Selbstverwaltungen die Möglichkeit, Geburtstagsfeiern im Pius-treff zu veranstalten, welche die Mädchen selbst geplant und durchgeführt haben.

4. Projektarbeit

4.1 Projekt Web 2.0 (Jahresschwerpunkt)

Auch für dieses Jahr hatte sich die Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Mobile Jugendarbeit Ingolstadts wieder einen Jahresschwerpunkt gesetzt. Unter dem Oberbegriff „Web 2.0“ werden sämtliche Angebote zusammengefasst, um Heranwachsende im Umgang mit dem Medium Internet zu stärken.

Information für Eltern von Grundschul- und Kindergartenkindern

Thema:

Wie gehen wir in unserer Familie mit Medien um?

Fernsehen / Computerspiele / Konsolen / Altersfreigaben

Freitag

23.11.2012 / 9.00 Uhr

Grundschule an der Ungernerstraße

Raum: Musiksaal



Ein Gemeinschaftsprojekt von:



Mit freundlicher Unterstützung des Elternrates der GS an der Ungernerstraße

Für die Kinder und Jugendlichen heutzutage ist die Nutzung des Internets inzwischen selbstverständlich, da sie damit groß geworden sind. Es ist für sie mittlerweile zur „virtuellen Realität“ geworden. Besonders im Zeitalter der Smartphones und Flatrates haben viele von ihnen die Möglichkeit, sich jederzeit und zeitlich unbegrenzt im Netz zu bewegen. Diese Entwicklung birgt viele Chancen, aber auch große Risiken.

Der Piustreff verwaltet seit geraumer Zeit einen Facebook-Account für den Jugendtreff sowie für das Projekt Mitternachtssport und informiert auf diesem Weg Jugendliche, junge Erwachsene und andere Jugendeinrichtungen und Kooperationspartner über alle Aktionen, Projekte und Veranstaltungen.

Da so auch ein Zugang zu den Profilen der Besucher möglich ist, lässt sich das gut in die tägliche Arbeit einbauen. Sowohl zur Kommunikation mit den Jugendlichen, als auch um ihnen bedenkliche Inhalte bei ihrem eigenen Internetauftritt aufzuzeigen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Sensibilisierung der Heranwachsenden, wie sie mit ihrer Privatsphäre im Netz umgehen und vor allem bei nützlichen Informationen rund um den Schutz der Privatsphäre. Viele Jugendliche gehen sehr unbedacht mit persönlichen Informationen und Bildern um und es ist wichtig, sie adäquat zu informieren.

Weitere behandelte Themen waren „Cyber-Mobbing“ sowie die erfolgreiche Recherche im Internet für alle kinder- und jugendspezifischen Fragen.

Das Projekt Web 2.0 wurde mit einzelnen Besuchern sowie in Kleingruppen das ganze Jahr über bearbeitet und sämtliche o. g. Themen wurden in die laufende Arbeit eingebaut. Der aktuelle Jahresschwerpunkt wird auch im kommenden Jahr weiter fortgeführt, um die Kinder und Jugendlichen im Umgang mit dem Medium Internet weiter zu stärken.

4.2 Mitternachtssport

Dieses bereits im Vorjahr begonnene Projekt fand auch im Berichtszeitraum wieder regelmäßig statt. So haben weiterhin Jugendliche ab 16 Jahren einmal im Monat die Möglichkeit, in den späten Abendstunden sowohl klassische als auch Trendsportarten zu betreiben und an Fußballturnieren teilzunehmen.

4.3 Natur- und Umweltbildungsprojekt „Grünes Wohnzimmer“

Ziel des seit 2008 fortgeführten Projektes sind naturbildende Gruppenmaßnahmen, um

Natur aktiv zu erleben und praktisch zu erfahren. Gleichzeitig soll bei den Teilnehmern die Freude an der Naturerfahrung geweckt und die Möglichkeit geboten werden, ein positives Umweltbewusstsein und Umwelthandeln zu entwickeln.



Durchgeführte Arbeiten im Berichtsjahr waren Pflanz- und Teicharbeiten, die Errichtung eines Tomatenhäuschens und das Pflastern einer zusätzlichen Sitzfläche.

Erfreulicherweise wurden wir indirekt unterstützt von der Firma Stauden Haid und vom Baumarkt Praktiker, die uns diverses Material kostenfrei zur Verfügung stellten.

Weitere Planungen für 2013 sind ein Gerätehäuschen, einen Grill zu errichten und kreative Wandgestaltung.

4.4 Musikalische Bildungsprojekte

Im Berichtszeitraum stand unser Musik- bzw. Diskoraum für folgende Aktivitäten zur Verfügung:

- Gesangsworkshops
- Schlagzeugproben
- Erste Schritte an Live-Instrumenten
- Home Recording
- Bandproben

Es ist uns nach wie vor ein Anliegen, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, mit Live-Instrumenten zu experimentieren, um eventuelle Neigungen und Interessen für sich zu entdecken.

5. Beratung, Unterstützung, Begleitung

Wie bereits im Vorjahr nahmen zahlreiche Jugendliche und auch einige Eltern die Möglichkeit zur individuellen Beratung durch die Sozialpädagogen wahr. Dabei konnte Hilfestellung z. B. bei der Suche nach Lehrstellen, beim Umgang mit verschiedenen Gerichtsurteilen, bei familiären und schulischen Problemen oder bei suchtspezifischen Fragen gegeben werden.

Mit einer lebensweltorientierten Jugendberatung und -begleitung verfolgen wir nach wie vor das Ziel, dass Jugendliche nach einem zeitlich überschaubaren Rahmen in der Lage sind, ihre Probleme selbst zu lösen, bzw. einen Schritt in Richtung Problemlösung zu gehen.

Besondere Bedeutung hatte, wie bereits in den Vorjahren, die Beratung im Bereich Arbeitswelt. Zahlreiche Jugendliche aus dem Einzugsgebiet und darüber hinaus nahmen die arbeitsweltbezogene Beratung und Unterstützung teils einmalig, teils mehrmals bis regelmäßig in Anspruch.

III. Perspektiven

Für das kommende Jahr erhoffen wir uns, dass die Arbeit mit den Jugendlichen weiterhin auf der derzeit positiven Basis fortgeführt werden kann und dass bereits im Berichtszeitraum begonnene Projekte und Neuerungen bestehen bleiben und den gewünschten Erfolg bringen.

In Planung sind erneut Maßnahmen zur Suchtprävention, themenspezifische Musik- und Kreativworkshops, eine Berufsbildungswoche in Kooperation mit der Audi-Akademie sowie kreative Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten im Innen- und Außenbereich. Der Schwerpunkt Web 2.0 wird fortgeführt.

Mit der Anschaffung eines Billardtisches runden wir unsere Angebote im Offenen Treff ab.

Insgesamt werden wir weiterhin so intensiv wie möglich mit unseren BesucherInnen arbeiten, um deren derzeitige Identifikation mit dem Treff und ihren gewachsenen Gemeinschaftsgedanken aufrecht zu erhalten.

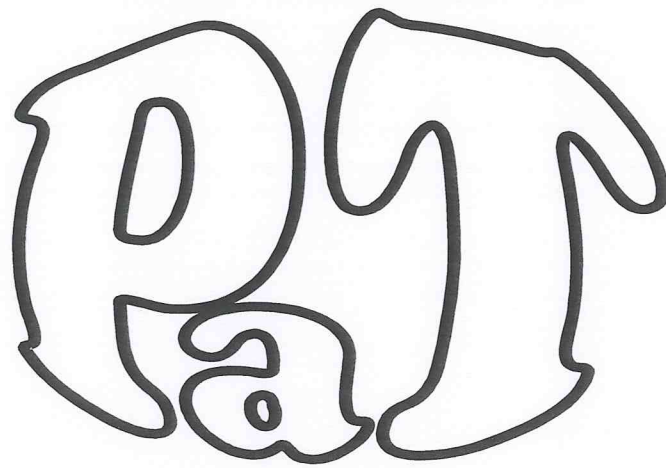
Ingolstadt, 17.01.2013

Stephanie König
Stephanie König
Sozialpädagogin (Univ.)

Michael Vielwerth
Michael Vielwerth
Sozialpädagoge (Univ.)

Ev.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Ingolstadt

Paulustreff



Jahresverlauf / Statistik 2012

Zur Vorlage im Jugendhilfeausschuß

**Angebotsformen, Veranstaltungsumfang,
Öffnungszeiten, Nutzerstruktur**

- Entwicklungen, Änderungen, Erläuterungen -

Leistungen

(Arbeits- und Angebotsformen):

Im Jahr 2012 wurden Leistungen in folgenden Bereichen erbracht
(ausführliche Beschreibung der Leistungen siehe Leistungsbeschreibung PaT):

- 1. Offener Betrieb (OffBetr)**
 - 1.1 Offener Betrieb Kinder/Jugendliche
 - 1.2 Offener Betrieb Jugendliche

- 2. Freizeitpädagogische Gruppen im halboffenen Bereich (GruAOB)**
(Gruppenangebote im Offenen Betrieb)

- 3. Zur-Verfügung-Stellung von Räumen / durch Nutzer der Einricht.
(RäumSelbst-BV)**

- 4. Zur-Verfügung-Stellung von Räumen an Dritte („Externe“)
(RäumExtern-BV)**

- 5. Großveranstaltungen (GroßV)**

- 6. Befähigung zu Mitgestaltung / Betroffenenbeteiligung (BetrBet)**

- 7. Gruppen im strukturierten Bereich (GruStruk)**

- 8. Jugendberatung (EinzB)**

Gesamtschau: (Gesamtergebnis)

Obwohl es bei einzelnen Angebotsformen leichte Verschiebungen gegeben hat, ist die Gesamtzahl der Veranstaltungen bzw. ist der zeitliche Gesamtumfang der erbrachten Leistungen praktisch gleich geblieben.

2011: VST: 641 ST: 1744
2012: VST: 647 ST: 1787

Bei den Nutzerzahlen hat es dagegen einen starken Einbruch gegeben:

2011: 9920 N
2012: 7136 N

Dieser Einschnitt ist in erster Linie auf eine Angebotsform, nämlich den OB zurückzuführen.
(siehe unter „Einzelbetrachtung“: Offener Betrieb)

Öffnungs-/Kontaktzeiten 2012

Montag:	5 St	OffBetr (14.30-18.30), EinzB
Dienstag:	8 St	OffBetr (14.30-22.30)
Mittwoch:	5,24 St	BetrBet (2,98St), GruStruk (0,60St), EinzB (1St), JaGeh (0,66St)
Donnerstag:	8 St	OffBetr (14.30-22.30)
Freitag:	4,28 St	BetrBet (1,99St), RäumSelbst/RäumExtern (2,29St)
Samstag:	7,13 St	RäumSelbst/RäumExtern (6,51 St), GroßV (0,62St)
Sonntag:	1 St	OffBetr (1x monatlich 16.00-20.00)

Einzelbetrachtung:

Ergebnis/Verlauf bei ausgewählten Angebotsformen

Offener Betrieb (OffBetr):

Hinsichtlich der Anzahl der VST und der ÖZ hat der OB ggü. dem Vorjahr zugelegt:
die ÖZ für den OB wurden um insgesamt 1,5 ST (von 19,5 auf 21 pro Woche) erweitert. Die Ausweitung erfolgte sowohl bei einzelnen ÖT unter der Woche, als auch am Wochenende.
(siehe auch unter „**Öffnungszeiten**“).

Extrem im Gegensatz zum Verlauf bei der Anzahl der VST und den ÖZ haben sich die Besucherzahlen im OB 2012 entwickelt:

2011: 5934

2012: 3145

Gründe:

1. Bereits im letzten Quartal 2011 begann sich die Besucherfrequenz zu verringern.

Hinsichtlich des OB Kinder haben sich die dabei die stärker werdende Einbindung in schulische Belange (Ganztagsschule, Nachmittagsbetreuung, Nachhilfe), sowie die umfangreichere In-Pflichtnahme für religiöse Unterweisung als bedingende Faktoren herausgestellt.

Im OB Jugendliche war der hauptsächliche Grund ein beginnender Generationenwechsel, der meistens verbunden ist mit einem vorübergehenden Besucherrückgang.

2. Beide Ereignisse können jedoch nicht diesen enormen Besucherrückgang erklären. Dieser war vielmehr die Folge eines zwingend erforderlich gewordenen Rauswurfs einer Hand voll Jugendlicher. Bei diesen handelte es sich um die Mitglieder einer Clique (ca. 8 Personen) mit einem Umfeld von ca. 25 Personen aus der nachrückenden Generation.

Trotz nervenaufreibenden Bemühungen unsererseits gelang es uns nicht, diese Jugendlichen zu einer minimalen Einhaltung von Regeln und einem Mindestmaß an sozial verträglichem Verhalten zu bewegen.

Es würde den Rahmen sprengen, um an dieser Stelle näher auf die Vorkommnisse im Einzelnen und auf mögliche Gründe (Familie, Pubertät, regelmäßiger Drogenkonsum, Abhängigkeit von der Gruppe..) einzugehen.

Die Konsequenz unserer drastischen, wie unumgänglichen Maßnahme, war, dass mit dem Datum des „vorläufig endgültigen“ Rauswurfs von 4 Jugendlichen (Mitte Juni 2012) das ganze Umfeld der sympathisierenden Jugendlichen wegbrach.

Zugegeben, es war der bis jetzt umfangreichste Einschnitt in unserer Geschichte und auch für uns frustrierend, weil er sich aufgrund der Begleitumstände wesentlich länger hinzog, als bei normalen Generationenwechseln. Es war uns klar, dass wir eventuell mit den verbliebenen Jugendlichen einen Neuaufbau in Angriff nehmen müssten.

Und so geschah es auch: es dauert zwar bis September, aber dann kamen langsam, aber stetig neue Jugendliche, alles Freunde oder Schulkameraden von den verbliebenen Jugendlichen.

Auf das nächste Jahr vorgehend, können wir an dieser Stelle mitteilen, dass die Besucherfrequenz im Januar 2013 schon höher war, als vor dem Einschnitt.

Zur-Verfügung-Stellung von Räumen / d. Nutzer der Einrichtung Zur-Verfügung-Stellung von Räumen an Dritte („Externe“) (RäumSelbst-BV & RäumExtern-BV)

Diese Angebotsform beinhaltet die Vergabe unserer Räumlichkeiten für selbstorganisierte Veranstaltungen an, insbesondere, die Stammbesucher des PAT, sowie an Jugendliche und jungen Erwachsene aus dem Stadtteil. Dieses Angebot erfreut seit 20 Jahren ungebrochener Beliebtheit. Der Nachfrage entsprechend müssten wir eigentlich das doppelte Zeitkontingent zur Verfügung stellen.

Wenn trotz der höheren Anzahl an Veranstaltungen in diesem Jahr der zeitliche Umfang geringer ist, dann liegt es daran, dass wir ab 2012 nur noch die reine Veranstaltungszeit berechnen und nicht mehr die Zeit für Vor- und Nachbereitung.

Freizeitpädagogische Gruppen im halboffenen Bereich (GruA)

Alle Veranstaltungen dieser Angebotsform müssen innerhalb des Offenen Betriebs stattfinden, um wahr- bzw. angenommen zu werden. Dies hängt mit den besonderen Bedingungen der Offenen Jugendarbeit (Freiwilligkeit, Unverbindlichkeit...), sowie mit unseren Zielgruppen zusammen.

Bei dieser Arbeitsform handelt es sich um, von den Mitarbeitern durchgeführte, sogenannte „Aktiv-Angebote“ mit einer großen Bandbreite (gesellig, sportlich, kreativ-manuell, handwerklich, themenbezogen...). Sie sind eine Ergänzung zu den „Passiv-Angeboten“, womit die vielfältigen und permanenten Aktivitätsmöglichkeiten im Haus gemeint sind. 2012 entsprach ihr Umfang in etwa dem im Vorjahr. Sie erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit sowohl bei Kindern, als auch bei Jugendlichen. Ein ständiger Renner sind das gemeinsame Kochen und Essen.

Befähigung zu Mitgestaltung / Betroffenenbeteiligung (BetrBet)

Unter dieser Angebotsform sind in erster Linie die Beratung, Schulung und Einweisung für die selbstorganisierten Veranstaltungen zusammengefasst. Sie ist zeitintensiv, aber das wird mehr als wett gemacht dadurch, dass sie das Erlernen von Selbstorganisation durch praktische Ausübung, sowie zusätzliche Öffnungszeiten ermöglicht.

Die Tatsache, dass unsere selbstorganisierten Veranstaltungen zum größten Teil ohne größere Probleme ablaufen, lässt darauf schließen, dass diese Angebotsform einigmaßen erfolgreich ist.

Gruppen im strukturierten Bereich (GruStruk)

Angebote in diesem Bereich können entweder von den Mitarbeitern des PAT (z.B. Renovierungstage, Radwerkstatt...), oder auch von externen Kräften (z.B. Tanzkurs...) durchgeführt werden. Im Gegensatz zu den Aktiv-Angebote finden sie außerhalb des Offenen Betriebes statt. Dies ist deshalb möglich, wie auch notwendig, weil es sich oft um stärker bedarfsorientierte, längerfristig angelegte Projekte handelt, die auf mehr, als ein „Nebenbei-Interesse“ bei Kindern / Jugendlichen stoßen bzw. mehr als ein „Nebenbei-Interesse“ erfordern und deren Durchführung im Offenen Betrieb gestört würde bzw. diesen stören würde.

Der Umfang dieses Angebots ist im Vergleich zu anderen Angebotsformen geringer. Das liegt u.a. daran, dass aus fachlichen oder zeitlichen Gründen öfter auf externes Personal zurückgegriffen werden muss und das Angebot nicht auf die breite Masse, sondern auf spezielle Zielgruppen und Interessen zugeschnitten werden muss.

Das letzte größere Projekt waren Hip-Hop-Kurse für Kinder. 2 Jahre lang, liefen sie sehr gut und beständig gut. Im letzten Jahr ließen dann die Teilnahme bzw. das Interesse stark nach. Wir setzten das Projekt nicht nur aus diesem Grund vorerst aus, sondern auch deshalb, weil unsere Trainerin aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stand.

Christian Lottes - Das PaT-Team - Lisa Schels

Ingolstadt 04.02.13

Quantitative Erhebung in der omJA in Ingolstadt 2012

Einrichtung:

Name, Adresse, E-Mail PAT, Ruschenweg 22, 85055 Ingolstadt pat.paulustreff@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo 5,00
 Di 8,00
 Mi 5,24
 Do 8,00
 Fr 4,28
 Sa 7,13
 So 1.00

Stunden / Woche: 02.01 - 06.01
 27.08 - 14.09
 24.12 - 31.12

Einrichtung geschlossen:

Hauptamtliche Stellen: 2

Vakanzen: 0

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Oktober	Nov	Dez	2012
I Weitere Mitarbeiter													
1 Stunden Praktikanten / Honorarkräfte / Ehrenamtliche													0
2 Stunden Sonstige (z.B. Sozialstunden)													0
II Einrichtung / Angebot													
1 Pädagogischer Betrieb der Einrichtung (in Stunden)													1623
2 davon offener Betrieb (in Stunden)	70	80	83,5	70,5	80,5	74	94	57	47	94	84	53,5	888
3 Für Jugendarbeit genutzter Betrieb ohne Hauptamtliche (in Stunden)	20	50	20	20	20		10		20	20	30	20	230
4 Aufsuchende Arbeit (mJA) (in Stunden)													28
5 externe Veranstaltungen (in Stunden)	10		20	20	10	20		10	10	10	20	10	140
6 Sonstige Nutzungszeiten (intern / extern) nicht JuA (in Stunden)													0
7 Anzahl strukturierte Angebote	14	17	18	13	17	16	19	11	6	20	18	11	180
8 Anzahl Partys / Events													5
III Besucher													
1 Besucher des offenen Betriebes													0
weiblich	34	31	26	34	59	69	128	58	36	69	61	47	652
männlich	177	246	296	193	222	166	289	132	135	276	216	145	2493

	unter 14 Jahre	84	101	134	99	151	146	250	120	99	212	124	95	1615
	14 - 18 Jahre	163	194	199	183	180	97	53	42	36	133	153	97	1530
	über 18 Jahre													0
2	Besucher strukturierter & externer Angebote													0
	weiblich	152	187	188	187	151	151	82	82	151	151	222	151	1855
	männlich	151	186	188	186	152	152	81	81	152	152	221	152	1854
	unter 14 Jahre	43	47	46	54	65	57	40	25	26	43	40	30	516
	14 - 18 Jahre	180	224	224	224	180	180	93	93	180	180	270	180	2208
	über 18 Jahre	80	106	106	106	80	80	27	27	80	80	133	80	985
3	Besucher in selbstverwalteten Räumen (mJA)													0
	weiblich													0
	männlich													0
	unter 14 Jahre													0
	14 - 18 Jahre													0
	über 18 Jahre													0
	Anzahl der Gruppen													0
4	Erreichte Jugendliche durch aufsuchende Arbeit (mJA)													0
	weiblich													0
	männlich													0
	unter 14 Jahre													0
	14 - 18 Jahre													0
	über 18 Jahre													0
	Anzahl der Cliques													0
5	Großveranstaltungen / Partys / Events (geschätzt)													0
	weiblich							12				26	5	43
	männlich							26				51	15	92
	unter 14 Jahre							38						38
	14 - 18 Jahre											77	20	97
	über 18 Jahre													0
6	Einzelberatung													0
	weiblich	2	1	3	2	2	3	3	1	1	2	1	2	21
	männlich	1	2	3	3	1	2	4	1	1		2	1	21
	unter 14 Jahre													0
	14 - 18 Jahre	3	3	6	5	1	5	7	2	2	2	3	3	42

IV. Schwerpunktthema (Kurzbericht)

Das Thema "web 2.0" ist stets aktuell bei den Jugendlichen im Offenen Betrieb, da viele ein Smartphone mit Internetzugang besitzen und auch im Treff selbst die Möglichkeit besteht, das Internet zu nutzen. Vor allem das Thema "facebook" kommt hier oft zur Sprache. Wir haben gezielt Jugendliche, die auf facebook aktiv sind, angesprochen und gemeinsam deren Sicherheitseinstellungen überprüft. Unser Ziel ist es die Jugendlichen permanent durch Gespräche und Aufklärung für eine verantwortungsvolle Nutzung (Veröffentlichung persönlicher Daten u Bilder, Mobbing, etc.) dieses Mediums zu sensibilisieren.

Seit November 2012 gibt es eine PaT-Seite auf Facebook. Zum einen als Präsentationsplattform für die Einrichtung und deren Angebote, zum anderen dient die Seite auch als Mittel um mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben. Sie wird sehr gut angenommen und es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Jugendlichen statt.

Im Zuge der Einzelfallhilfe (Hilfe bei Bewerbungsschreiben) wird verstärkt auf das Thema "Online-Bewerbung" eingegangen, da diese Form der Bewerbung immer mehr gefragt ist. Obwohl man bei den Jugendlichen von einer großen Kenntnis im Umgang mit neuen Medien bzw. PC-Bedienung ausgeht, konnte in manchen Bereichen großer Nachholbedarf festgestellt werden. Wir versuchen im Zusammenhang mit den Bewerbungsschreiben die Jugendlichen zusätzlich auch über Punkte wie "Bearbeitung digitaler Bewerbungsunterlagen", "Grundlagen in Textverarbeitung", "Speichern und Weiterleiten von Daten", "richtiger Umgang mit E-mail-Accounts und Wechseldatenträger", etc. aufzuklären und diese Grundkenntnisse einzuüben.

